

Nidda (dt) Am kommenden Sonntag, den 14. August, findet wieder der traditionelle Niddaer Waldgottesdienst statt. Treffpunkt ist um 10.45 in der "Alteburg", dem romantischen Wäldchen oberhalb des Niddaer Stadtteils von Kohden. In diesem, wie schon im vergangenen Jahr, darf wieder die Pfarrerin ohne Gemeinde und langjähriges Mitglied der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), Sabine Rühl aus Bad Naheim den Gottesdienst gestalten, worauf sich sich schon sehr freut.

Sie hat sich auch wieder einige Besonderheiten einfallen lassen. Die Natur- und Vogelschutzgruppe Nidda und die Niddaer SDW sorgen für das Rahmenprogramm.

Nach dem Gottesdienst werden wie immer eine deftige Erbsensuppe mit Einlage und Getränke angeboten. Parkmöglichkeiten stehen entlang der neu ausgebauten Zufahrtsstraße zur Verfügung. Zudem wird ein Fahrdienst eingerichtet, der Gottesdienstbesucher in der Zeit von 10.15 bis 10.40 (letzte Abfahrt) sowohl an der evangelischen Kirche als auch am Marktplatz in Nidda abholt. Der Gottesdienst findet dank einer Zeltüberdachung bei jedem Wetter statt.

## Predigt unter dem Motto der Seligpreisung

KOHDEN (dt). Zum traditionellen Waldgottesdienst im Alteburg-Wäldchen bei Kohden hatte die Kirchengemeinde Nidda zusammen mit der Natur- und Vogelschutzgruppe Nidda und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) eingeladen. Trotz des wechselhaften Wetters hatten sich 90 Besucher eingefunden. Sabine Rühl, Theologin aus Bad Naheim und langjähriges Mitglied der SDW, wartete wieder mit einer spannenden Predigt und einer Überraschung auf. Die musikalische Umrahmung gestaltete die Dekanatskantorin Daniela Brinkmann, teilweise zusammen mit der Pfarrerin, die Klarinette spielte. Das Küsterchepaar Dietmar und Katharina Kaiser hatte den Altarbereich gestaltet.

In gewohnt lebendiger Weise hatte Sabine Rühl die Predigt unter das Motto der Seligpreisungen der Bergpredigt aus Matthäus fünf gestellt. Das Text- und Liedblatt für diese Predigt verriet bereits in Bildform die modernen Auslegungen, wie zum Beispiel „Selig sind die, die über sich selbst lachen können“.

Nach einem von der Gemeinde gesungenen Lied kam es zur angekündigten Überraschung. Es erschien „Maria aus Galiläa“, eine Fischverkäuferin, die den ganzen Tag bei Jesus verbracht hatte und von ihm fasziniert war. In die Rolle der Maria geschlüpft, begeisterte Sabine Rühl die überraschten Gottesdienstbesucher. Am Ende vermittelte die Pfarrerin, dass noch jeder Mensch viel lernen und an sich arbeiten kann, und „dass immer noch Hoffnung und Zuversicht bleiben“.



Pfarrerin Sabine Rühl überraschte als Maria aus Galiläa. Foto: dt

KA v. Mi., 17.8.2011